

## Madrigale

**Thomas Greaves** (16. Jahrhundert)

„Komm, Herzlieb, zum Spiel und Reigen“

5 stimmiges Madrigal.

Komm, Herzlieb, zum Spiel und Reigen,  
heiß' Sorg und Kummer schweigen, tra la la.  
Laß ab vom Klagen, Weinen,  
heut' soll uns Freude einen,  
tanz' mit der Nymphen Scharen,  
die huschen ein und aus, in Paaren, tra la la.

**Giaches de Wert** (1536–1596)

„Ging durch den Frühlingswald“ (5 stimmig).

Ging durch den Frühlingswald, Blauveilchen wollt' ich pflücken,  
traf Nachbars Hans dort bald, der tat mich schier berücken  
mit seinem Äugelein, hab' gelauscht seinem Sange,  
das klagte Liebespein aus tiefstem Herzensdrange.

Tire la li.

Du bist ein böser Knab', das kann ich dir wohl singen.  
Geht mir dein Vöglein ab: will mir das Herz zerspringen  
Das Singen tut nicht gut: Bin vor Wonne zerflossen:  
Dein Sang hat Liebesglut mir in das Herz gegossen.

Tire la li.

**Girolami Coversi** (16. Jahrhundert)

„Einsam für mich“

(5 stimmige Canzona)

Sola soletta me ne vo cantando.  
Et hovia il core piu freddo che giaccio,  
E vo d' Amor spregiando, E vo d' Amor  
spregiand'ogni suo laccio.

**Orlando di Lasso** (1532–1594)

„Echolied“.

O la, o che bon echo!  
Pigliamoci, piacere!  
Ha ha ha.  
Ridiamo tuti  
O bon cómpagno! u. s. w.

**Arnold Mendelssohn** (1855–1933)

„Immer, wenn der Märzwind weht“ Op. 42, Nr. 8

Knabenchor-Madrigale.

Immer, wenn der Märzwind weht,  
spielen kleine Mädchen Ball:  
rote Schürzen, blaue Schürzen,  
blonde Zöpfe, braune Zöpfe, u. s. w.

## Ernstere und heitere Volkslieder

**Es waren zwei Königskinder.**

Bearbeitet von Siegfried Ochs.

Es waren zwei Königskinder,  
die hatten einander so lieb;  
sie konnten beisammen nicht kommen,  
das Wasser war viel zu tief.

„Ach Schätzchen, könntest du schwimmen  
so schwimm doch herüber zu mir!  
Drei Kerzchen will ich anzünden,  
und die soll'n leuchten zu dir.“ u. s. w.

**Drei Reiter am Tore.**

Bearbeitet von Siegfried Ochs.

Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus, adel  
Feinsliebchen schaute zum Fenster heraus, adel  
Und wenn es denn soll geschieden sein,  
so reich mir dein goldenes Ringelein!  
Ade, ade! Scheiden und Meiden tut weh.

Und der uns scheidet, daß ist der Tod, adel  
Er scheidet so manches Mündlein rot, adel  
Er scheidet so manchen Mann vom Weib,  
die konnten sich machen viel Zeitvertreib.  
Ade, ade! Scheiden und meiden tut weh.

Er scheidet das Kindlein in der Wieg'n, adel  
Wann werd ich mein schwarzbraunes Mädlein noch krieg'n?  
Und ist es nicht morgen, ach wär es doch heut! (adel  
Es macht uns allbeiden gar große Freud.  
Ade, ade! Scheiden und Meiden tut weh.

**Was blasen die Trompeten?**

Bearbeitet von Rudolf Mauersberger.

Was blasen die Trompeten? Husaren heraus?  
Es reitet der Feldmarschall im fliegenden Saus;  
Er reitet so freudig sein mutiges Pferd,  
er schwinget so schneidig sein blitzendes Schwert!  
Juchheirassasa! und die Deutschen sind da,  
die Deutschen sind lustig, sie rufen: „Hurra“ u. s. w.

**Reise ins Schlaraffenland.**

Schweizer Volkslied, bearbeitet von H. Huber.

Es wollt ein Floh ins Elsaß fahrn,  
ein Fuder Wein zu kaufen da,  
dazu vom allerbesten.  
Er steckt ein Feder auf den Hut,  
und nahm seine strohene Täschen.  
Juchheisa, heisa, heisasa, rundibum. u. s. w.

**Jan Hinnerk up de Lammerstraat.**

Bearbeitet von Jul. Röntgen (Amsterdam).

Jan Hinnerk waht up de Lammerstraat,  
kann maken, wat he will.  
Swüg man jümmer, jümmer still.  
Und da maak he sick en Geigeken,  
Geigeken, perdootz.  
„Vigolin“ sa dat Geigeken.  
Un vigo-vigolin,  
un syn Deern, de heet Katrin. u. s. w.